

gemeindearlesheim

Einladung zur Gemeindeversammlung

Donnerstag, 26. Juni 2014, 20.00 Uhr

Aula der Gerenmattschulen

Traktanden

1 – Protokoll vom 9. April 2014

Genehmigung

2 – Rechnung 2013¹

Genehmigung

3 – Bericht der Geschäftsprüfungskommission für das Jahr 2013

Kenntnisnahme

4 – Diverses

Arlesheim, 29. April 2014

Gemeinderat Arlesheim

Der Präsident

Karl-Heinz Zeller Zanolari

Der Leiter Gemeindeverwaltung

Thomas Rudin

**Diese Einladung bitte an die Gemeindeversammlung mitnehmen.
Sie gilt als Stimmrechtsausweis für den Adressaten bzw. die Adressatin.
Missbräuchliche Verwendung ist strafbar.**

Beilagen

Bericht der Rechnungsprüfungskommission zur Rechnung 2013

Leporello mit Rechnung 2013

1) Die detaillierte Rechnung kann am Schalter der Gemeindeverwaltung bezogen werden oder telefonisch (061 706 95 55) angefordert werden. Exemplare werden auch zu Beginn der Gemeindeversammlung verteilt. Alle Dokumente finden Sie unter:
www.arlesheim.ch/Politik/Gemeindeversammlung/Einladungen

*Die detaillierte Rechnung finden Sie unter [www.ariesheim.ch/Politik/ Gemeindeversammlung/Einladungen](http://www.ariesheim.ch/Politik/Gemeindeversammlung/Einladungen).
Im beiliegenden Leporello finden Sie eine Übersicht über die Jahresrechnung.
Alle Beträge in CHF.*

Seite 3

Zusammenfassung

Die Jahresrechnung 2013 weist bei einem Aufwand von 47 877 867.51 und einem Ertrag von 47 669 909.37 einen Verlust von 207 958.14 aus. Dies bedeutet gegenüber dem budgetierten Verlust von 293 400.– **eine Verbesserung von rund 85 400.–**.

Die Zunahme von Aufwand und Ertrag gegenüber dem Budget ist im Umfang von 608 700.– auf die erfolgsneutralen Mehraufwändungen/Mehrerträge bei der neuen Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB) zurückzuführen. Bei der Budgetierung war die detaillierte Verbuchung noch nicht abschliessend geklärt.

Es sind folgende **grössere Veränderungen gegenüber dem Budget** zu verzeichnen:

- Rückstellung für die Ausfinanzierung der Basellandschaftlichen Pensionskasse (BLPK) 800 000.–
- Mehraufwand bei den Personalkosten von 446 800.– (vorzeitige Pensionierungen)
- Mehraufwand (netto) von 311 000.– bei der Sozialhilfe
- Mehraufwand von 162 000.– bei den Pflegekosten
- Mindererträge bei den Landverkäufen von 54 000.–
- Mehrerträge bei den Steuern von 1,3 Millionen
- Minderaufwand beim Finanzausgleich von 460 000.–

Kommentar zu den Aufwand- und den Ertragsarten

1. Aufwand

Der budgetierte Gesamtaufwand wurde – ohne Berücksichtigung der rechnungsneutralen Mehrkosten der KESB und der Bildung der Rückstellung für die Pensionskasse – um 187 400.– oder 0,41 % überschritten.

	Rechnung 2013	Voranschlag 2013	Rechnung 2012
AUWAND	47 877 867.51	46 281 700	49 192 383.31
Personalaufwand	18 390 095.37	17 143 300	16 528 632.46
Sachaufwand	7 881 591.80	7 591 200	7 529 527.86
Passivzinsen	488 767.18	491 000	497 059.40
Ordentliche Abschreibungen	2 735 755.45	2 645 600	2 874 449.21
Zusätzliche Abschreibungen	165 932.40	270 000	4 329 618.30
Entschädigungen an Gemeinwesen	1 909 841.60	1 922 600	1 617 042.25
Eigene Beiträge	15 284 783.60	14 835 200	14 629 876.87
Einlagen in Sonderfinanzierungen	59 819.11	384 500	162 316.96
Interne Verrechnungen	961 281.00	998 300	1 023 860.00
ERTRAG	47 669 909.37	45 988 300	48 849 863.01
Steuern	34 220 434.80	32 955 000	33 358 661.55
Regalien und Konzessionen	231 493.00	278 200	213 374.00
Vermögenserträge	1 486 527.73	2 026 500	1 945 037.14
Entgelte	6 724 198.16	6 356 700	5 874 379.16
Beiträge ohne Zweckbindung	2 516.00	8 000	6 081.37
Rückerstattungen von Gemeinwesen	3 238 064.99	2 509 100	1 790 993.13
Beiträge für eigene Rechnung	200 377.50	240 000	212 436.00
Entnahmen aus Sonderfinanzierungen	605 016.19	616 500	4 425 040.66
Interne Verrechnungen	961 281.00	998 300	1 023 860.00
Ergebnis	207 958.14	239 400	342 520.30

Seite 4

Tabelle:
Übersicht nach Aufwand- und Ertragsarten (im beiliegenden Leporello finden Sie auch eine Darstellung nach Funktionen)

Der **Personalaufwand** (ohne Kosten für die KESB und die für die anstehende Ausfinanzierung der Basellandschaftlichen Pensionskasse gebildeten Rückstellung von 800 000.–) fällt um 382 900.– oder 2,2 % höher als budgetiert aus. Für vorzeitige Pensionierungen (vor allem im Zusammenhang mit der bevorstehenden Neuregelung bei der Basellandschaftlichen Pensionskasse) mussten 418 200.– aufgewandt werden. Dies war zum Zeitpunkt der Budgetierung noch nicht bekannt. Ebenso wurde wiederum eine Abgrenzung für grössere Ferien- und Gleitzeitguthaben gebildet. Beim Verwaltungs- und Betriebspersonal wurde das Lohnbudget um 108 300.– unterschritten.

Der **Sachaufwand** erreicht – ohne die rechnungsneutralen Mehrkosten von KESB – einen um 239 400.– oder 3,2 % tieferen Stand als budgetiert. Die Abweichungen verteilen sich auf die verschiedenen Funktionen und Kostenarten.

Die **Passivzinsen** erreichen einen um 2 200.– tieferen Stand als budgetiert, wobei dieser Minderaufwand bei den Vergütungszinsen für Steuerzahlungen anfiel.

Die **Abschreibungen** erreichen einen um 13 900.– oder 0,5 % unter dem Voranschlag liegenden Wert. Die **ordentlichen Abschreibungen** auf dem Verwaltungsvermögen (10 % der Restbuchwerte) erreichen einen um 17 600.– höheren Stand als im Voranschlag. Die Steuerabschreibungen (Verluste) inkl. Anpassung der Delkredererückstellung liegen um 72 600.– über dem budgetierten Aufwand, dies vor allem aufgrund der Anpassung der Delkredererückstellung. Bei den **zusätzlichen Abschreibungen** wurden von den budgetierten 270 000.– nur 165 900.– beansprucht. Die Renovation der Betreustelle (ALST) konnten deutlich kostengünstiger als geplant realisiert werden.

Bei den **Entschädigungen an Gemeinwesen** (Entschädigungen für Aufgaben, welche der Kanton und andere Gemeinden bzw. die KESB für die Gemeinde erfüllen) beträgt der Minderaufwand 12 800.–.

Die **Eigenen Beiträge** (Beiträge, welche die Gemeinde zulasten der eigenen Rechnung ausrichtet) liegen um 449 600.– oder 3,0 % über dem Voranschlag. Die Zahl der Sozialhilfebeziehenden ist weiter angestiegen. Neben den um 810 300.– über dem Budget liegenden Unterstützungsleistungen der Sozialhilfe (siehe auch entsprechend höhere Rückerstattungen von 359 500.– und 140 100.–) sind Mehrkosten für die Finanzierung der Pflege in Alters- und Pflegeheimen (162 000.–) angefallen. Leicht über dem Budget liegende Beitragszahlungen fielen auch bei den Beiträgen an die Pflege zu Hause, bei den Mietzuschüssen und bei den Tagesfamilien an. Der Beitrag an den Finanzausgleich lag dafür um rund 459 900.– tiefer als budgetiert. Es wird jeweils der maximal mögliche Abschöpfungssatz budgetiert. Bei der ambulanten Pflege und Betreuung (–133 300.–) und der schulergänzenden Tagesbetreuung lagen die Beitragszahlungen tiefer als budgetiert.

Die **Einlagen in Sonderfinanzierungen** liegen um 324 700.– unter dem Voranschlag. Der in der Spezialfinanzierung «Wasserversorgung» budgetierte Überschuss von 175 100.– konnte nicht realisiert werden. Der geplante Überschuss aus der Investitionsrechnung, der zu diesem Überschuss führen sollte, entfiel. Die Anschlussbeiträge fielen tiefer als die realisierten Investitionen aus. Ebenso entfiel aufgrund der tieferen Anschlussgebühren bei der Spezialfinanzierung Abwasserbeseitigung die geplante Einlage in die Vorfinanzierung von 205 000.–. Die übrigen Einlagen umfassen die Einlagen in die Fonds für nicht erstellte Schutzraumbauten (12 250.–), den Fonds für Parkplatzersatzabgaben (17 796.–) sowie Einlagen in den Trottefonds.

Seite 5

2. Ertrag

Der Ertrag liegt – ohne Berücksichtigung der rechnungsneutralen Mehrerträge von KESB – 1 072 887.37 oder 2,3 % über dem Voranschlag.

Die **Steuern** erreichen insgesamt einen um 1,265 Millionen oder 3,8 % höheren Stand als im Voranschlag vorgesehen.

Die Steuern **natürlicher Personen** des laufenden Jahres (2013) werden um 340 000.– über dem budgetierten Ertrag ausgewiesen. Die Steuern **juristischer Personen** nehmen erfreulicherweise weiter zu. Diese erreichen einen um 380 000.– höheren Stand bei den Steuern des laufenden Jahres sowie einen um 389 100.–höheren Stand bei den Steuern aus den Vorjahren (2012 und älter).

Bei den Steuern für das Vorjahr sowie für das laufende Jahr handelt es sich grösstenteils um geschätzte Daten und entsprechende Abgrenzungen.

Der Ertrag aus **Regalien und Konzessionen** liegt um 46 700.– oder 3,8 % tiefer als budgetiert. Bei der Budgetierung wurde sowohl für die Konzession der IWB für Gas wie auch bei der EBM für Elektrische Energie von zu optimistischen Annahmen ausgegangen.

Die **Vermögenserträge** erreichen einen um 540 000.– oder 26,7 % tieferen Stand als budgetiert. Die budgetierten Überschüsse aus der Investitionsrechnung bei der Spezialfinanzierung Wasserversorgung (190 000.– realisiert 21 454.56) wie auch bei der Spezialfinanzierung Abwasserbeseitigung (205 000.–) konnten nur teilweise bzw. gar nicht realisiert werden.

Die **Entgelte** (ohne Berücksichtigung der rechnungsneutralen Mindererträge der KESB) liegen um 476 800.– oder 7,5 % höher als im Voranschlag eingestellt. Bei der Sozialhilfeunterstützung konnten 359 500.– mehr an Rückerstattungen realisiert werden (bei entsprechenden Mehrkosten bei den Unterstützungsleistungen). Ebenso konnten bei der Kinder- und Jugendzahnpflege höhere Beiträge an die Eltern verrechnet werden (82 400.–).

Die **Rückerstattungen von Gemeinwesen** liegen um 729 000.– oder 29,3 % höher als budgetiert. Dies vor allem aufgrund der höheren Kosten der KESB, die durch die beteiligten Gemeinden zu tragen sind. An Rückertstattungen von Sozialhilfeunterstützung konnten 140 100.– mehr als budgetiert eingenommen werden.

Die **Entnahmen aus Sonderfinanzierungen** liegen um 11 500.– oder 1,9 % tiefer als budgetiert. Bei der Spezialfinanzierung Wasserversorgung fiel entgegen den Erwartungen ein Verlust an, bei der Spezialfinanzierung Abfallbeseitigung fiel anstelle des geplanten Mehraufwandes (Verlust) ein Mehrertrag (Gewinn) an. Der Verlust der Spezialfinanzierung Abwasserbeseitigung war nicht so hoch wie budgetiert und die Entnahme aus dem Fonds für Schutzraumbauten musste nicht im geplanten Ausmass beansprucht werden.

Spezialfinanzierungen

Spezialfinanzierungen sind diejenigen Bereiche, welche verursachergerecht durch separate Gebühren finanziert werden müssen (nicht durch Steuern). Die als Spezialfinanzierungen geführten Bereiche schliessen wie folgt ab: Die **Wasserversorgung** schliesst mit einem Aufwandüberschuss (Verlust) von 61 75.49 ab. Geplant war ein Mehrertrag (Gewinn), wobei dazu vor allem der geplante Überschuss aus der Investitionsrechnung beitragen sollte. Dieser konnte aber in der geplanten Höhe nicht realisiert werden. Die Gebühreneinnahmen lagen leicht unter den Erwartungen. Die **Abwasserbeseitigung** schliesst mit einem Mehraufwand von 195 865.95 ab, budgetiert war ein solcher von 225 800.–. Dies vor allem aufgrund der leicht höher ausgefallenen Gebühreneinnahmen. Die **Abfallbeseitigung** schliesst mit einem Mehrertrag (Gewinn) von 8 085.79 ab, budgetiert war ein Aufwandüberschuss (Verlust) von 35 100.–. Die Entsorgungskosten fielen tiefer als budgetiert aus und die Gebühreneinnahmen waren leicht tiefer als geplant.

Seite 6

Nettoinvestitionen und Selbstfinanzierungsgrad

Die Nettoinvestitionen betragen 1 582 400.–. Im Voranschlag waren 1 765 000.– vorgesehen.

Tabelle:

Übersicht Netto-Investitionen nach Funktion
(im beiliegenden Leporello
finden Sie eine Aufstellung
der einzelnen Investitionen)

	Rechnung 2013	Voranschlag 2013	Rechnung 2012
	1 582 400	1 765 000	5 323 536
Öffentliche Sicherheit	– 137 564	– 80 000	1 209 935
Bildung	– 134 084	301 000	314 215
Kultur und Freizeit	135 072	939 000	822 200
Verkehr	1 637 824	1 000 000	3 010 273
Umwelt und Raumplanung	81 152	– 395 000	– 33 087

In der Funktion Bildung konnten für die Sanierung des Schulhauses Gerenmatte 2 286 660.– an Beiträgen von Bund und Kanton vereinnahmt werden. In der Funktion Verkehr wurden noch Vorhaben aus den Vorjahren fertiggestellt.

Mit dem Bruttoüberschuss/Cash Flow pro 2013 von 2 287 322.– (Einwohnergemeinde inkl. Spezialfinanzierungen) konnte ein Selbstfinanzierungsgrad von 145,0 % (Vorjahr 46,0 %) erreicht werden. Der Finanzierungsüberschuss beträgt 954 456.07.

Bestandsrechnung

	01.01.2013	31.12.2013	Veränderung
AKTIVEN	62 538 293	60 224 868	-2 313.45
Finanzvermögen	36 140 877	34 968 412	-1 172 465
Flüssige Mittel	8 909 034	5 621 342	-3 287 692
Guthaben	9 671 060	12 995 758	+3 324 698
Anlagen	15 650 440	15 589 407	-61 033
Transitorische Aktiven	1 910 343	761 905	-1 148 438
Verwaltungsvermögen	26 397 416	25 256 456	-1 140 960
Sachgüter	25 554 593	24 334 452	-1 220 141
Darlehen, Beteiligungen, Investitionsbeiträge	550 002	550 002	
Spezialfinanzierungen Wasserversorgung	292 819	3	-292 816
Spezialfinanzierungen Abwasserbeseitigung	2	371 999	+371 997
PASSIVEN	62 538 293	60 224 867	-2 313 425
Fremdkapital	30 259 526	26 995 674	-3 263 852
Kreditoren, laufende Verpflichtungen	29 013 381	7 114 714	-1 8998 667
Mittel- und langfristige Schulden	15 000 000	15 000 000	
Privatrechtliche Zweckbindungen	1 783 002	151 715	-1 631 287
Rückstellungen, Transitorische Passiven	4 463 143	4 729 245	+266 102
Sonderfinanzierungen	23 549 202	24 707 587	+1 158 385
Verpflichtungen für Spezialfinanzierungen	16 058 905	15 830 826	-228 079
Fonds	945 430	2 331 894	+1 386 464
Vorfinanzierungen	6 544 867	6 544 867	
Eigenkapital	8 729 564	8 521 606	-207 958

Seite 7

Die Flüssigen Mittel haben markant abgenommen. Dafür haben die Guthaben zugenommen, da die in Rechnung gestellten Anschlussgebühren für das ganze Jahr 2013 erst im 2014 gestellt werden konnten. Die Abnahme bei den privatrechtlichen Zweckbindungen sowie die Zunahme bei den Fonds resultieren aus der Übertragung des erhaltenen Legats in einen Fonds (Gemeindeversammlung vom 20.06.2013). Bei den Rückstellungen besteht nun für die anstehende Ausfinanzierung der Basellandschaftlichen Pensionskasse eine solche von 2,4 Millionen. Die durch die Gemeinde zu tragende Ausfinanzierung der Deckungslücke der Basellandschaftlichen Pensionskasse beträgt ohne die Kosten für die Lehrkräfte und ohne Kosten für die Besitzstandregelung 8,45 Millionen bzw. nach Berücksichtigung der vorhandenen Rückstellung 6,05 Millionen; inkl. der Lehrkräfte beträgt die Deckungslücke 17,35 Millionen bzw. nach Berücksichtigung der vorhandenen Rückstellung 14,95 Millionen.

Die Kennzahl Nettoschuld pro EinwohnerIn (Fremdkapital – Finanzvermögen) ergibt ein Nettovermögen pro EinwohnerIn von 873.– (Vorjahr 649.–). Das Eigenkapital beträgt nach Entnahme des Aufwandüberschusses pro 2013 neu 8 521 606.40.

Die Verpflichtungen der Einwohnergemeinde zu Gunsten der Spezialfinanzierungen setzen sich per Ende 2013 wie folgt zusammen:

Wasserversorgung	1 330 550.26
Abwasserbeseitigung	13 935 905.59
(zuzüglich Vorfinanzierung von 2 005 677.80)	
Abfallbeseitigung	564 369.62

Antrag

Die Rechnung 2013 mit einem Aufwandüberschuss von 207 958.14, der dem Eigenkapital belastet wird, wird genehmigt.

**Diese Einladung bitte an die Gemeindeversammlung mitnehmen.
Sie gilt als Stimmrechtsausweis für den Adressaten bzw. die Adressatin.
Missbräuchliche Verwendung ist strafbar.**